



Lohrs Haus. Vorderseite.

In den Jahren 1770 und 1771 — es waren Lenerungsjahre, wo viele Menschen arbeits- und brotlos waren — ließ der Ratsherr und Banquier Eberhard Heinrich Lohr dem Theater gegenüber an Stelle eines ältern Gartens einen großen neuen Garten anlegen und sich darin von dem Architekten Dauthe, der als Lehrer der Baukunst an der Kunstakademie thätig war, ein prächtiges Wohnhaus erbauen. Beides war künstlerisch etwas neues in Leipzig: das Haus war das erste in der Stadt, bei dem der Barockstil gänzlich verlassen und zu der Einfachheit zurückgekehrt wurde, die man den klassizistischen Stil nennt, und dementsprechend wurde der Garten in dem sogenannten englischen Geschmack angelegt, der im Gegensatz zu dem bisherigen französisch-holländischen Geschmack, der die Regelmäßigkeit der Baukunst in die Landschaft getragen hatte, zur Natur zurückkehrte. Das Haus war an der Straßenseite von gedämpfter Einfachheit; nur am Mittelbau waren im Hauptgeschoß vier ionische Pflaster, die den Sockel trugen. An der Gartenseite sprangen zwei Pavillons vor, die ein von zwanzig dorischen Säulen getragener Altan verband. Der Garten umfaßte beinahe den ganzen Raum zwischen der heutigen Pfaffendorfer Straße und der Nordstraße (weiterhin dem Lohmühlgäßchen) bis an die Parthe. Die nach dem ersten Besitzer genannte heutige Lohrstraße geht mitten

(Leipzig 2. 109.)